



Landkreis Peine  
Herrn Landrat  
Franz Einhaus  
Burgstraße 1  
31224 Peine

24.05.2016

Sehr geehrter Herr Landrat Einhaus !

Die CDU-Kreistagsfraktion Peine stellt zum Vorhaben „Kreishausenerweiterungsbau“ folgenden Antrag:

**„Die Landkreisverwaltung wird aufgefordert, kurzfristig - in Absprache mit der Stadtverwaltung - Alternativen für einen Standort des geplanten Kreishausenerweiterungsbaus im Innenstadtbereich / im Zentrum von Peine zu prüfen und einzuplanen.“**

Aufgrund der aktuellen Informationen in Sachen „Kreishausenerweiterungsbau“, die wir aktuell aus der Presse entnehmen durften, kritisieren wir zum wiederholten Male den angedachten Standort am Außenrand der (Kreis)-stadt Peine. Unseres Erachtens sollte nichts unversucht bleiben, durch umgehende Verhandlungen mit der Stadt Peine doch noch zu einer entsprechenden Lösung im Stadtkern / in der Innenstadt zu kommen.

Ohne die einleuchtenden Argumente für einen umgehenden und zeitnahen Baubeginn in Frage zu stellen, die vorgetragene finanziellen Möglichkeiten aus dem Auge verlieren zu wollen und den Bedarf an vorzuhaltenden Arbeitsplätzen negativ einzuschätzen, sollte noch einmal – aber zum letzten Mal!! - Kontakt mit der Stadt aufgenommen werden. Beim Bau des Kreishausenerweiterungsneubaus handelt es sich um ein Bauvorhaben von historischer Dimension. Die heute getroffenen Entscheidungen haben eine Signalwirkung für die innerstädtische Entwicklung von morgen.

Differenzen zwischen dem SPD geführten Landkreis und der ebenfalls SPD geführten Stadt Peine dürfen nicht zu Kurzschlusshandlungen und dadurch falschen Entscheidungen führen, die der Peiner Stadtentwicklung schaden. Der Kreishausneubau muss in der Innenstadt errichtet werden. Im Hinweis auf zwei zentrumsnahe Bauprojekte („Lindenquartier“ und „Alte Mälzerei“) sollte es möglich sein, dort das Projekt „Kreishausenerweiterungsbau“ umzusetzen.

Das Brandereignis liegt mittlerweile 5 (!) Jahre zurück.  
Es ist bedauerlich, dass die sozialdemokratisch geführten Verwaltungen es nicht

b.w.

geschafft haben, in diesem Zeitraum innerstädtische Alternativen gemeinsam zum Wohl der Stadt zu entwickeln.

Es ist für die Landkreismitarbeiter eine Zumutung jahrelang in Containern arbeiten zu müssen, doch diese Rahmenbedingungen dürfen nicht zu Weichenstellungen führen, die unumkehrbar sind.

Auch die Stadt müsste aus Eigennutz hohes Interesse daran haben, den Dienstleister „Landkreisverwaltung Peine“ im städtischen Innenbereich zu behalten. Ein späterer Vorwurf, die Verhandlungen in dieser Angelegenheit seien nicht ausreichend gesucht worden, sollte in jedem Fall vermieden werden.

Zusätzlich bitten wir darum, die Bedenken der Feuerwehr im Landkreis sehr ernst zu nehmen.

Mit freundlichem Gruß

Handwritten signature of Hans-Werner Fechner in black ink.

-Hans-Werner Fechner-  
Fraktionsvorsitzender